

IM GESPRÄCH

Wanderung war Entdeckungsreise

Im Gespräch mit der NÖN erzählt Autor Gerhard Jakob Mikysek über sein Buch und Grenzwanderungen.

NÖN: Haben Sie nach dem Werk über den Kamp (2015) dem Verlag „Die Thaya“ angeboten?

Mikysek: Ja, ich habe gefragt, ob man an einem Buch über die Thaya interessiert ist, und es wurde angenommen.

Hatte für Sie die Grenze einen besonderen Reiz?

Mikysek: Ich bin ein Fanatiker für offene Grenzen. Da hat sich der Grenzfluss natürlich angeboten, abgesehen von den unglaublichen landschaftlichen Schönheiten.

Gab es besondere Überraschungen beim Wandern?

Mikysek: Es war sehr interessant, dass über der Grenze die Beschreibung der Wander- und Radwege zum Teil hervorragend ist. Vor allem gilt dies für die dem Nationalpark Thayatal gegenüberliegende Region, den Nationalpark Podyjí. Aber auch der Rest war gut markiert.

Was war Ihre interessanteste Entdeckung bei der „Erwanderung“ der Strecke?

Mikysek: Nicht bekannt waren mir Geschichten von der Thaya-Schlinge um den Weinberg bei Hnanice (nahe des Grenzübergangs Mitterretzbach; Anm.). Dort gab es neben mehreren Mühlen das berühmte Sommerfrische-Hotel Gruber. Von diesem Prachtbau ist leider heute nichts mehr zu sehen.

Würden Sie den Weg als leicht wanderbar bezeichnen?

Mikysek: Ja, er ist sogar für Familien mit Kindern zu begehen. Es gibt nichts, was besonders gefährlich wäre.

Gibt es schon ein drittes Buchprojekt in der „Warteschleife“?

Mikysek: Derzeit ist keines in Planung. Ideen habe ich schon, aber in nächster Zeit habe ich das nicht vor. *Martin Kalchhauser*

„Marschgepäck“ für Thaya-Wanderungen

Informativ | Buch öffnet Leser die Augen für Naturschönheiten entlang des Flusses und bietet viele wertvolle Tipps für Wanderer.

Von Hannes Ramharter

WALDVIERTEL | Rechtzeitig zu Beginn der wärmeren Jahreszeit – und damit zur Wanderzeit – ist das Buch „Die Thaya“ von Gerhard Jakob Mikysek im Verlag Berger erschienen. Der Untertitel beschreibt den Sinn des Buches: „Eine Flusswanderung – 311 km in 15 Etappen.“

Der 1957 in Horn geborene Autor, der als bildender Künstler in Wien lebt und arbeitet, hat

bereits ein Wanderbuch über den Kamp („Nahe am Kamp. Eine Flusswanderung – 153 km in 12 Etappen“) geschrieben. Er beginnt seine Flusswanderung diesmal an der Thayaquelle bei Schweiggen und beschließt sie an der Mündung in die March im Dreiländereck.

Alle Etappen sind durch Kartenmaterial anschaulich dargestellt, aber auch grafisch und im Höhenprofil erläutert. Auch die GPS-Koordinaten dürfen nicht

fehlen, ebenso wie Hinweise auf Sehenswertes in den Orten am Fluss, Übernachtungs- und Einkaufsmöglichkeiten. Die Beschreibung der einzelnen Etappen ist reich illustriert mit Bildern, die ebenfalls von Mikysek stammen. Bei jeder Teiletappe dabei ist auch eine hilfreiche Zeitangabe, wie lange man im Schnitt für die Strecke benötigt.

In eigenen Kapiteln werden bekannte Personen der Region (zum Beispiel der Dichter Robert Hamerling) oder wichtige Produkte der Region (etwa die Erdäpfel) vorgestellt und kurz erläutert.

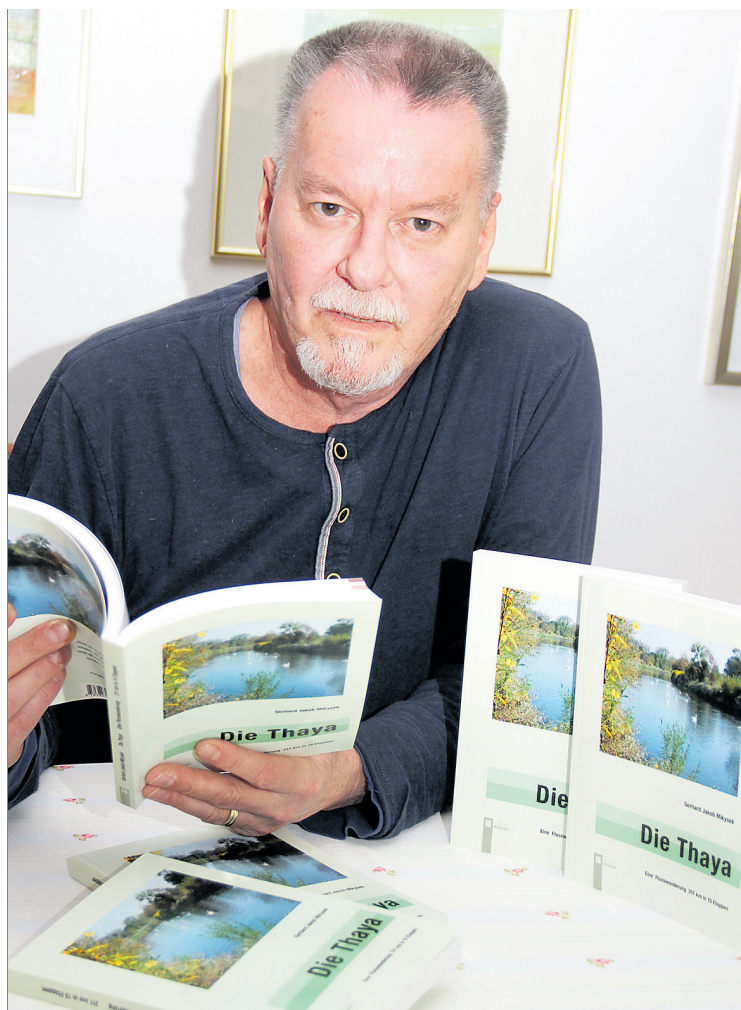
Buch lässt „die Beine zum Wandern jucken“

Das Buch ist ein wertvoller Ratgeber für Gäste, die in der Region wandern wollen, aber auch eine wichtige Informationsquelle für Einheimische, denen vielleicht aufgrund der Lektüre des Buches ebenfalls „die Beine zum Wandern jucken“.

Abgeschlossen wird das Buch mit Fakten zu Tschechien, einer Auflistung wichtiger tschechischer Begriffe und einer Zusammenfassung der Übernachtungsmöglichkeiten. Empfehlungen für die Wanderausrüstung und das Kartenmaterial schließen das Buch ab.

Nicht nur Wanderfreunde sollten sich das Werk besorgen, auch wenn sie in der Region wohnen, es sollte auch zur Standardausrüstung der Waldviertler Gastronomie- und Tourismusbetriebe gehören, um den Gästen damit wertvolle Tipps geben zu können.

Mikysek, Gerhard Jakob: „Die Thaya, Gehen, Spüren und Genießen mit allen Sinnen“ (Von der Quelle zur Mündung – 311 km in 15 Etappen); Verlag Berger, Horn, Wien; 2017, 19,90 Euro, ISBN: 978-3-85028-791-3



Georg Jakob Mikysek mit seinem Buch „Die Thaya“: Sein Werk ermöglicht es, den Fluss nicht nur zu erwandern, sondern Naturschönheiten und Geschichten aus vergangenen Zeiten zu erleben.

Foto: Martin Kalchhauser